



## **Lebensmittel: Qualität und Sicherheit durch Networking verbessern.**

**Mediale Themenschwerpunkte im ORF sowie eine steigende Mittel für EU-Geförderter Projekte verdeutlichen die Wichtigkeit lebensmittelbezogener Projekte im nationalen und internationalen Umfeld. Auch Österreich leistet hier in einem neu gestarteten Projekt seinen Beitrag – als Koordinator.**

Der in den Österreichischen Medien aktuell stattfindende Schwerpunkt zum Thema Ernährung zeigt deutlich das es sich hierbei um ein äußerst wichtiges und brisantes Anliegen für Wirtschaft, Wissenschaft und Konsumenten handelt, welches nun auch in der Öffentlichkeit ausführlich diskutiert wird. Dass dieses Thema auch der EU am Herzen liegt zeigt die steigende Förderung für Projekte die in den Bereich Lebensmittelqualität und -sicherheit fallen. Darunter befinden sich auch 8 so genannte Networks of Excellence. Mit dem MoniQA Netzwerk startet nun am 21. März das neunte Projekt mit 4 österreichischen Partnern, darunter der Koordinator des Netzwerkes.

33 Partner aus 20 verschiedenen Ländern stellen sich der Herausforderung die, der rapide zunehmende internationale Handel einer immer größer werdenden Vielfalt von Lebensmitteln schafft. Um in diesem Umfeld der immer komplexer werdenden Versorgungskette qualitativ hochwertiger und sicherer Produkte für den Konsumenten garantieren zu können, müssen zuverlässige Methoden der Lebensmittelanalyse und -kontrolle gewährleistet sein.

Das MoniQA Projekt wird in diesem Zusammenhang eine maßgebliche Rolle in der europäischen und weltweiten Forschung im Bereich Lebensmittelqualität und -sicherheit spielen durch die Entwicklung und Umsetzung virtueller Labore für gemeinschaftliche Forschung sowie der Erstellung von Trainings- und Mobilitätsprogrammen zwecks Erfahrungsteilung und -weitergabe.

Die Mitglieder des Netzwerkes werden sich mit den Möglichkeiten der Koordination und Kombination von Forschungsaktivitäten, Personal und Infrastruktur beschäftigen zur Erzielung und Nutzung synergetischer Effekte. Auf diese Weise können auf einander abgestimmte analytische Strategien und Methoden sowie Datenbanken und Trainingsmodule entwickelt werden, die über das Netzwerk hinaus Partnern und Interessensgruppen zur Verfügung stehen. Auf diese Art werden neben Lebensmittel produzierenden Betrieben einschließlich Kleiner und Mittlerer Unternehmen (KMUs) schlussendlich im Speziellen die Konsumenten auch hier in Österreich von diesen Ergebnissen profitieren.

Wesentliche Punkte:

- 33 Partner aus 20 Ländern, 155 Wissenschaftler
- Größtes von Österreich koordiniertes Lebensmittelprojekt (12,3 Mill. Euro)
- Globalisierung verlangt nach neuen effizienten und harmonisierten Maßnahmen
- Harmonisierung sichert die hohe Lebensmittelqualität in Österreich

Koordinator: ICC - Internationale Gesellschaft für Getreidewissenschaft und -Technologie (ICC), Wien

weitere österreichische Partner: RTD Services (RTDS), Universität für Bodenkultur (BOKU), The Interdisciplinary Centre for Comparative Research in the Social Sciences (ICCR)